

Die Weidenmeise bei Straßburg.

Von

W. Bacmeister (Heilbronn).

In seiner Arbeit „Drei Jahre Ornithologie zwischen Verdun und Belfort“ (V.O.G.B. XIII, Heft 3, p. 245) berichtet E. Stresemann eingehend über das Vorkommen der Weidenmeise in Lothringen und in der Woëvre-Ebene. In den Vogesen ist er ihr nicht begegnet: „sie dürfte hier ganz fehlen.“ Weiter sagt Stresemann a. a. O.: „Dagegen tritt sie zweifellos in den Auwäldungen der Rheinebene sowohl auf elsässischer wie badischer Seite auf und ist bisher nur unerkant geblieben.“ — Ich bin in der Lage, die Vermutung Stresemann's zu bestätigen. Im Frühjahr 1917 trat ich zum Oberkommando der Heeresgruppe Herzog Albrecht über, das damals sein Hauptquartier in Straßburg hatte. Die dienstfreie Zeit wurde tunlichst zu ornithologischen Beobachtungen benützt. Nachdem ich über das Gelände der Umgebung Straßburgs einen Überblick erhalten hatte, vermutete ich, daß die mattköpfige Graumeise im Auwald des Rheines vorkommen werde. Diese Erwartung wurde nicht getäuscht. Als ich am 27. IV. 1917 durch das üppig wuchernde Gebüsch des an den Nordostrand von Straßburg angrenzenden Rheinwaldes in früher Morgenstunde ritt, da dachte ich bei mir, daß dies die richtige Weidenmeisen-Landschaft sei. Kaum gedacht, da schlug schon der bekannte, von mir in Polen und insbesondere in Nordost-Frankreich (Argonnen, Verdunergegend, Champagne) viele hundert Male gehörte bezeichnende „däh-däh“-Ruf an mein Ohr. In der Folgezeit habe ich die Art noch oftmals in diesem Teil des Rheinwaldes, auch im Ufergebüsch der Ill bei Rupprechtsau gehört und gesehen. Auch hier machte ich dieselbe Erfahrung wie in Frankreich, daß die Weidenmeise während der Brutzeit scheinbar von ihrem Standort verschwindet. Still und unbemerkt erledigt die sonst an ihren Lockrufen leicht erkennbare und — wo sie einmal ist — immer wieder auffindbare ihr Brutgeschäft. Wenn die Jungen ausgeflogen sind, läßt sie ihre Stimme wieder allenthalben hören. Leider hatte ich keine Gelegenheit, ein Belegstück zu erlegen oder sonst mir zu verschaffen. In der reichhaltigen Zoologischen Sammlung der Universität Straßburg steht ein mit „*Parus palustris* L.“ bezeichnetes ♂ von „Straßburg 15. X. 1855, Kroener“, das nach meinem Dafürhalten *salicarius* ist. Vermutlich sind die bei Straßburg gar nicht selten vorkommenden Weidenmeisen *Parus atricapillus rhenanus* Kleinschm.

Neben dieser Art kommt in Straßburgs Umgebung etwa gleich häufig *Parus palustris longirostris* Kleinschm. vor.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [14_1919-1920](#)

Autor(en)/Author(s): Bacmeister Walther

Artikel/Article: [Die Weidenmeise bei Straßburg. 150](#)